



Text der Gesänge.



Die
schöne Risetete.

Operette in 3 Akten von

A. M. Willner und Robert Bodanzky

Musik von Leo Fall.



beziehen darauf:
Max Hieber
K. K. Hof- und
München
Telefon 1806

Sämmtliche Verlags-, Übersetzungs-, Arrangements- und Aufführungsrechte vorbehalten.
Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction et d'exécution réservés.
Eigentum der Verleger für alle Länder. — Eingetragen in das Vereinsarchiv.

W. Karczag & K. Wallner

— Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb —

Wien VI., Magdalenenstraße Nr. 8.

— Leipzig, Nürnbergerstraße 36/38. —

Déposé à Paris.

Ent. Stat. Hall, London.

Copyright 1910 by W. Karczag & K. Wallner, Leipzig—Wien.

Druck von Rudolf Dworschak Wien, IX. Bezirk, Elisabeth-Promenade Nr. 33.



Opernhaus
16. März 1911.

ig. Kasse Nr. 180/298

Frankfurter Opernhaus.

Donnerstag den 16. März 1911. 19. Vorstellung im
Donnerstag-Abonnement.

Zum ersten Male: **Die schöne Risetto.**

Romantische Operette in drei Akten (4 Bildern) von Dr. A.
M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Leo Fall.

Personen des 1. Bildes:

Guiscard, König von Burgund	Herr Wirl
Reynold, der Seneschall des Königs. Herr Gareis	
Risetto, eine Hirtin aus dem Dorfe	
Beauféjour	Frau Gentner-Fischer
Eine allegorische Gestalt (Amor)	Fräulein Kopp

Personen des 2., 3. und 4. Bildes.

Pierre, König von Burgund	Herr Wirl
Graf Edgar de la Tourelle, dessen Freund	Herr Schramm
Charlot, Minister von Burgund	Herr Gareis
Graf St. Martin	Herr Miller
Chevalier Ferrac	Herr Grünhut
Herzog von Nanterre	Herr Fischer
Graf Arrois	Herr Bloch
Graf Duchard	Herr Meherl
Bernhard, Jägermeister	Herr Weindel
Thomasius II., Herzog von Aquitanien	Herr Saud
Prinzessin Margot, dessen Tochter	Fräulein Doninger
Sabatut, sein Adjutant	Herr Steffens
Jeanette, eine Hirtin aus dem Dorfe	
Beauféjour	Frau Gentner-Fischer
Seraphine	Fräulein Sendorf
Susanne } Mädchen aus dem	Frau Jachtmann
Buisson } Dorfe Beauféjour	Fräulein Vogt
Blanche }	Fräulein Dörheit
Ein Page	
Regine, eine alte Bäuerin	Frau Wellig
Ein Knecht, Großknecht	Herr Bauermann
Eine Amme	Frau König

Große Eintrittspreise.

Anfang 7 Uhr.

Ende 8³/₄ Uhr.

Stadttheater: Maria
Dr. Robert Jannan 1911.
Wundern Personen. Max Schmand

Personen des ersten Bildes.

~~Wink~~ Guiscard, König von Burgund. ~~Fried. Banbling.~~
~~Guarero~~ Reynard, der Gesehall des Königs. ~~Heinrich Schöler~~
 Ein Barde.
~~Wink~~ Risetto, eine Hirtin aus dem Dorfe Beaufejour. ~~Barthel von S. Klotz~~
~~Wink~~ Eine allegorische Gestalt (Mor). ~~Wink~~
~~Wink~~ Gerolde, Schmappnete, Bauern, Bäuerinnen.
 Spielt im Schloßpark des Königs Guiscard.
 Zeit: 11. Jahrhundert.

Personen des zweiten, dritten und vierten Bildes.

~~Wink~~ Pierre, König von Burgund. ~~Fried. Banbling~~
~~Guarero~~ Graf Edgar de la Tourelle, dessen Freund. ~~Wink~~
 Charlot, Minister von Burgund. ~~H. Höhler~~
 Graf St. Martin.
 Chevalier Ferrac.
 Herzog von Lanterre.
 Graf Arrois.
~~Wink~~ Bernard, Jägermeister. ~~Wink~~
~~Wink~~ Thomas II., Herzog von Aquitanien. ~~Wink~~
~~Wink~~ Prinzessin Margot, dessen Tochter. ~~Wink~~
~~Wink~~ Sabatut, sein Diakant. ~~Wink~~
~~Wink~~ Jeanette, eine Hirtin aus dem Dorfe Beaufejour. ~~Wink~~
 Geraphine
 Suzanne Mädchen aus dem Dorfe Beaufejour.
 Luison
 Blanche
 Ein Page. ~~Wink~~
 Megine, eine alte Bäuerin. ~~Wink~~
 Ein Knecht, Großknecht.
 Eine Magd.
 Erster Komödiant.
 Zweiter Komödiant.

Bauern, Bäuerinnen, Kinder, Kavaliere, Hofdamen, Komödianten, Musikanten, eine Amme.

Das zweite Bild spielt im Schlosse König Pierres von Burgund.
Das dritte Bild spielt im Bauernhof der alte Megine von Beaufejour.

Das vierte Bild spielt im Schloßpark des Königs von Burgund.
 Zeit: 16. Jahrhundert.

Das dritte Bild spielt drei Wochen nach dem zweiten Bild.
 Das vierte Bild spielt ein Jahr nach dem dritten Bild.

Kapellmeister: Adolf Schauf.

Kapellmeister: Franz Baumann.

Repertoire
 des
 Stadttheaters
 Maria
 Dr. Robert Jannan
 1911

Ympf!

Donopiel.

Erster Akt.

Nr. 1.

Beide:

Wenn zwei einander zugetan,

Guiscard:

Dann ist das Wandern süß,

Rifette:

Dann ist das Wandern süß,

Beide:

Die Welt ist wie ein Wiesenplan,
Im [: schönen :] Paradies.

Beide:

Wenn zwei einander zugetan,

Guiscard:

Sie kommen doch ans Ziel,

Rifette:

Sie kommen doch ans Ziel,

Beide:

Und ob sie tausend Feinde ha'n,
Getreue Lieb' kann viel!

Melodram.

Guiscard:

Wie glücklich bin ich — durch dich' allein,
Rifette, Rifette — ja, du bist mein!
Von meiner Schwermut hast du mich geheilt,
Zu deinem König bist du hergeeilt.

Rifette:

Bin eine arme Hirtin mir,
Mein Königreich war Wald und Flur,
Ich gab dir hin mein stilles Glück,
Du gabst mir's tausendfach zurück.
Lieb' lohnt sich selbst durch Lieb' allein,
Bin reich belohnt: Ich nenn' dich mein!

Guiscard:

Ja, ich bin dein! Doch fass' ich's kaum,
Mir bangt, als wär' es nur ein Traum!

Rifette:

Trautlichster, du wirst müde sein,
Ich wieg' dich in den Schlummer ein.

Guiscard:

Bewacht sind wir von Busch und Baum —
Sing' mich in einen süßen Traum!

Rifette:

Träume, Liebster, träum' von mir,
Träum' von holder Minne,
Laß mich sein in deinem Traum
Deine Königinne.
Will ein Krönlein nicht aus Gold,
Will es nur aus Weilschen.
Bleibe mir, ach bleib' mir hold,
Nur ein kleines Weilschen.

† Träume, Liebster, träum' von mir,
 Liebe ist ein Traum.
 [: Weilschen :] welken bald —
 Merkst es selber kaum! ✓

Melodram.

Raymond:

Risette, o schöne Herrin, hört —

Risette:

Nur still, daß nichts den König stört!

Raymond:

Es pocht das Schicksal an des Königs Schloß,
 Dort oben sammelt sich des Volkes Troß —
 Man droht dem König mit Entthronung,
 Wenn — kurz und klar herausgesagt —
 Er nicht entfernt die nied're Magd,
 Die ihn durch Zauber eingesponnen,
 Die sich des Königs Herz gewonnen.

Risette:

Sie mußte kommen, diese Stunde —
 Nimm' dies als Antwort auf die Kunde:
 Risette, die Hirtin arm und nieder,
 Sie gab euch euren König wieder,
 Der Liebe Werk, es ist vollendet,
 Der Traum ist aus, das Märchen endet.
 So wie ich kam, um ihn zu retten,
 So lös' ich jetzt die Rosenketten.
 Risette zieht heim und ohne Neu',
 Verkünd' dem Volke: Er ist frei!
 * Wollt' ein Krönlein nicht aus Gold,
 * Wollt' es nur aus Weilschen!

Bleibst mir, ach, du bleibst mir hold,
 Nur ein kleines Weilchen!
 Träume, Liebster, träum' von mir,
 Liebe ist ein Traum.
 Und die Weilchen welken bald,
 Merkst es selber kaum. ✓

Ensemble.

Chor:

Erschlaget die Here, die Bauerndirn,
Vergiftet hat sie des Königs Hirn,
 Sie schändet das Reich, sie schändet den Thron,
Der Scheiterhaufen sei ihr Lohn!

Guiscard:

Wer seid ihr? Was wollt ihr? Wo ist Nisette?

Chor:

Zum Kuhstall ward des Königs Bette!

Raymond:

Sie ist dahin — du wirst sie nicht mehr seh'n,
Des Volkes Wille hieß Nisetten geh'n,
Das Reich verlangt nach einem Erben,
Um eine Fürstin sollst du werben!

Guiscard:

Wo ist Nisette? Ist ihr ein Leid gescheh'n?

Raymond:

Zu spät!

Guiscard:

Dort seh' ich ihren Schleier weh'n!
 Nisette! Nisette!

Guiscard:

Weh' euch, ihr triebt sie in den Tod,
Euch klag ich an in meiner Not!

Ballade von der schönen Nisette.

1.

Guiscard:

Wer ist so hold und engelschön,
Wie ein Gebild aus Himmelshö'h'n,
So frisch und frei
Und stolz dabei?
Wem strahlt im Aug' ein heller Stern,
Als grüßt' das Paradies von fern,
So traut und gut
Und voller Mut?

Das ist die süße, kleine,
Die Hirtin alleine,
Die treu'ste aller Treuen —
Nisett' aus Beauféjour! ✓
Bist nimmer mehr die Meine,
O Hirtin, du feine,
Wie du, so liebte keine —
Nisett' aus Beauféjour! ✓

2.

Wer sang ein krankes Königs Herz
In sel'ge, sel'ge Ruhe ein?
So zart und hold,
So echt wie Gold!
Wer nahm auf sich den ganzen Schmerz,
Als mußt, als mußt geschieden sein?
So treu in Not,
Bis in den Tod?

Das ist die süße, kleine, usw.

Sch. L. P.

Amor: ...

Wolken

Ich bin die Liebe — jung zu jeder Zeit!
 Fünfhundert lange Jahre sind verfloßen . . .
 Was kümmert's euch? Man liebt wie damals heut!
 Es treibt der Baum des Lebens immer Sprossen,
 Es bringt die Liebe immer Lust und Leid.
 Der Enkel treibt's, so wie's die Ahnen trieben,
 Ins Leben wirkt die Liebe Wunder ein,
 Und blieb des Menschen Höchstes stets sein Lieben,
 So strahlt um jede Liebe Märchenschein.
 Es lebt Rifette auf in andern Zeiten,
 Heut' nennt sich Pierre, der einstens hieß Guiscard,
 Und ist's mein Amt, die Paare hold zu leiten,
 Zeig' ich als neu, was stets ein Gleiches war!

Mr. 2. Gesang.

1.

Pierre:

Wißt ihr, was Grisetten sind?

Kavalier:

[; Keine Ahnung, keine Ahnung!:]

Pierre:

Wißt ihr, wo man so was find't?

Kavalier:

[; Keine Ahnung, keine Ahnung!:]

Pierre:

Habt von Fortschritt keine Spur,
 Seid total verzopft,
 Euer Herz ist immer nur
 Legitim verstopft.

Anfang!

Es. P. 2. 1. 1.

Kavalierere:

Was Grisetten sind, das lehr' uns,
Was ihr Drum und Dran, erklär' uns!

Pierre:

Wiegend und schaukelnd,
Lockend und gaukelnd,
Kinder des Frühlings, so frei!
Mädchen und Wieder
Dufte nach Flieder,
Hauchen den blühenden Mai!
Lieben erst einmal —
„Einmal ist keinmal“,
Denkt das Grisettchen sich still,
Küßt ohne Sorgen
Heut' und morgen,
Wen just ihr Herzchen will.

So ein süßes, kleines Grisettchen am Arm,
[: Das macht einem warm, :]
Es schmeckt dir die Liebe dann doppelt famos,
Heut' hältst du sie fest — morgen bist du sie los!

Kavalierere und Pierre:

So ein süßes, ein kleines Grisettchen am Arm usw.

2.

Pierre:

Habt ihr jetzt 'nen Dunst davon?

Kavalierere:

[: Eine Ahnung, eine Ahnung! :]

Pierre:

Wässert euch der Mund jetzt schon?

Kavalier:

[: Keine Ahnung, keine Ahnung!:]

Pierre:

Kennt ihr erst den Zauber voll,
Hat's euch schon beim Schopf,
Macht euch rasend, macht euch toll,
Ihr verliert den Kopf!

Kavalier:

Mußt es gründlich uns erklären,
Alles, alles woll'n wir hören!

Pierre:

Ohne zu säumen,
Ohne zu träumen,
Spitzt sie das Mündchen zum Kuß,
Reizend und zierlich,
Fein und manierlich,
Zeigt sie den winzigen Fuß!
Lüchtes Schmachten
Wird sie verachten,
Trägt nicht den Teufel darnach,
Wird sich dir schenken,
Ohne Bedenken,
Ohne viel Weh' und Ach!

• So ein süßes, ein kleines Grisettchen am Arm usw.

Nr. 3. Gesang.

17 Chor der Mädchen mit Entree Jeanette:

Heut' ist der Tag der reizenden Nisette,
Der Schutzpatronin höchster Liebestreu,
Zum Feste kommen Mädchen, wundernette,
Die Wahl des Gatten steht hier jeder frei.

Kein Pfand zu sein!

Und ob's ein Herr und ob's ein Knecht,
 Die Hauptsach' ist, daß er uns recht,
 Dann wird als Mann er gleich gepackt
 Und in das Ehejoch gezwackt.
 Ob arm und reich, uns ist es gleich,
 Wenn er uns paßt, wird er gefaßt
 Und macht's ihm auch Verdruß,
 Knacken muß er diese Nuß.

Jeanette:

Wann wag' ich mich herein,
 Ach, hier ist's schrecklich fein.


Chor:

Seht nur, wie ist Jeanettchen dumm,
 Sie fürchtet sich, kehrt wieder um.

Jeanette:

Natürlich, feine Damen wie ihr,
 Die sind am Platze hier.

1.


 Ich bin ja nur Jeanettchen,
 Jeanett' aus Beauféjour,
 Und weide meine Herde,
 Dort auf der grünen Flur;
 Dort nicken mir die Blumen,
 Die Wiese duftet süß,
 Dort summen mir die Bienen,
 Dort ist mein Paradies! ✓
 Dort am Raine,
 Dort im Haine,
 Traum' ich selig vor mich hin.
 Ferner Tage
 Alte Sage
 Biehet mir leise durch den Sinn.

Stilles Bangen
 Und Verlangen,
 Heiße Sehnsucht ungestillt,
 Zauberduftig, mild,
 Schimmernd luftig
 Naht ein holdes Märchenbild!

M ä d c h e n:

Lalalala . . .

Jeanette:

Lalalala . . .

Jeanette:

Stilles Bangen und Verlangen,
 Heiße Sehnsucht ungestillt,
 Zauberduftig, mild,
 Schimmernd luftig
 Naht ein holdes Märchenbild!

M ä d c h e n:

Tralalala . . .

Jeanette:

Lalalala . . .
 Schöne Risette, lächelst mich an,
 So sonnig,
 Reizend umspielen die Englein die Lippen
 Dir wonnig!

Schöne Risette, lächelst mich an
 In Glück und in Tränen,
 Lieben und Sterben
 Wächt' ich so wie du!

2.

Jeanette:

Zwar bin ich nur Jeanettchen,
 Jeanett' aus Beauféjour,
 Doch rufen mich Rifettchen
 Im Dorf die Leute nur.
 Und wollte man mich fragen,
 Woher das kommen sollt' —
 Das dank' ich meinem Lächeln
 Und meinem Haar von Gold!
 All die braunen
 Bursche staunen,
 Wenn ich abends heimwärts zieh':
 Seht Jeanette!
 Der Rifette
 Aus dem Märchen gleicht sie!
 Neidisch blicken,
 Spöttisch nicken
 Dann die Mädchen voller Hohn:
 He, Jeanette, hör',
 He, Rifette
 Hast du schon den Königssohn?

M ä d c h e n:

Tralalala . . .

Jeanette:

Tralalala . . .
 Neidisch blicken usw.

Refrain und Chorrepétition:

Schöne Rifette, lächelst mich an usw.

Nr. 4. Entree Margot, Regine, Mädchen.

Introduktion und Marsch.

Margot:

Grüß Gott, ich hab' die Ehr' —

Regine:

Margot, mein Nächstchen — bitte sehr!

Mädchen:

Sehr erfreut, Sie hier zu seh'n.

Margot:

Meinerseits, 's ist gern geseh'n.

Regine:

Prinzeßchen, wenn man dich erkennt,
Dann nimmt der Spaß ein böses End' —

Margot:

Ach, was!

Als Siebzehnte stell' ich mich vor

In diesem jungfräulichen Chor.

Wie ihr, versuch' auch ich mein Glück —

Jetzt ist der rechte Augenblick!

Mädchen:

Jetzt ist der rechte Augenblick!

Margot:

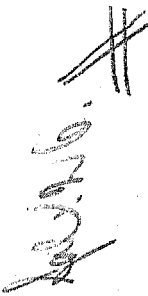
Jetzt oder nie!

Regine:

Jetzt oder nie!

M argot, R egine und M ädchen:
Jetzt oder nie!

M argot:


 Vorwärts, greifet zu,
 Nur immer frisch gewagt!
 Tralalala, ✓
 Der Augenblick dir winkt,
 Folg' ihm unbedingt!
 Tralalala, ✓
 Launisch ist das Glück,
 Hält kaum ein Weilschen stand,
 Tralalala, ✓
 Darum sag' nicht nein,
 Schlag' ein, schlag' ein,
 Reicht das Glück dir seine Hand.
 Halt! Wer da?

R egine und M ädchen:
Halt! Wer da?

M argot:

Wer klopft an meine Thür?
 's ist das Glück,

R egine und M ädchen:
's ist das Glück!

M argot:

Stoß es nicht von dir!
 Frag' nicht lang,

R egine und M ädchen:
Frag' nicht lang,

M a r g o t:

Erst was, warum und wie —
Merke dir, denke dran:
Heute oder nie!

R e g i n e u n d M ä d c h e n:

Merke dir, denke dran:
Heute oder nie!

M a r g o t:

Tralalala,

R e g i n e u n d M ä d c h e n:

Tralalala,

M a r g o t:

Doch naht die Lieb',

R e g i n e:

Doch naht die Lieb',

M a r g o t:

• Still wie ein Dieb,
• Mach' ihr dein Herz nur auf;
Was sie dir nimmt —

R e g i n e:

Was sie dir nimmt —

B e i d e:

Schenkt tausendfach,
Ja, tausendfach sie wieder dir! ✓

R e g i n e u n d M ä d c h e n:

Doch naht die Lieb',

Margot:

Doch naht die Lieb',
Margot, Regine und Mädchen:

~~Still wie ein Dieb,~~

Mach' ihr das Herzchen auf;

Was sie dir nimmt,

Schenkt tausendfach,

Ja, tausendfach sie wieder dir!

Margot und Regine:

Vorwärts, greifet zu,

Nur immer frisch gewagt,

Mädchen:

Tralalala,

Margot und Regine:

Der Augenblick dir winkt,

Folg' ihm unbedingt!

Mädchen:

Tralalala,

Margot und Regine:

Launisch ist das Glück,

Hält kaum ein Weilschen stand,

Tralalala,

Darum sag' nicht nein,

Schlag' ein, schlag' ein,

Reicht das Glück dir seine Hand.

Alle:

Halt! Wer da?

Wer klopft an meine Thür?

's ist das Glück,

Stoß' es nicht von dir!

So treu in Not,
 Bis in den Tod?
 Das ist die süße, kleine,
 Die Hirtin alleine,
 Die Treu'ste aller Treuen —
 Nijett' aus Beauféjour!
 Bist nimmermehr die Meine,
 O, Hirtin, du Feine!
 Wie du, so liebte keine —
 Nijett' aus Beauféjour!

Jeanette:

Nun, König, treff' ich meine Wahl
 Der Jäger hier wird' mein Gemahl!

Edgar:

Unmöglich! Nein!
 Das kann nicht sein!

Pierre:

Das wär' nicht schlecht —
 Es ist ihr gutes Recht!

Charlotte:

Daß du's nur weißt, mein schönes Kind,
 Als Probezeit drei Monat' sind
 Dem — Jäger da gegeben.

Jeanette:

Die Liebe fragt nicht nach der Zeit,
 Ein Augenblick der Seligkeit
 Der zählt fürs ganze Leben! . .

Pierre:

So liebst du mich?

Jeanette:

Ich liebe dich!

Ar. 5. Duett.

Pierre:

Du sahst mich kaum — schon liebst du mich?

Jeanette:

Im Traume sah ich längst schon dich.

Pierre:

Nicht wer ich bin, weißt du, mein Kind!

Jeanette:

Den rechten Namen ich dir find'.

Pierre:

Wie nennst du mich dann, sprich, o sprich!
Wie nennst du mich dann?

Jeanette:

Ja dann, dann nenn' ich Leise dich:
Den, der der einz'ge ist,
Der für mich alles ist,
Der mir gefällt,
All meine Welt!
In Treu dir zu eigen,
Mich dir nur zu neigen
Mit allen Gedanken,
Mein Lieb' dich umranken,
Du! Du!

Weide:

Die (Der), ach die (der) einz'ge bist,
 Die (Der) für mich alles ist,
 Nur sie (er) allein,
 Die (Der) Liebste mein!
 Den, der der einz'ge ist,
 Der für mich alles ist . . .

Jeanette:

Als Hirte zieh' mit mir aufs Land!

Pierre:

Auf Probezeit! Das ist charmant!

Charlotte:

Dann wird sie einfach kalt gestellt,
 So macht es jeder Mann von Welt!

Pierre:

W.M. So ein kleines, ein süßes Grifettchen am Arm,
 Das macht einem warm, das macht einem warm,
 Es schmeckt dir die Liebe dann doppelt famos,
 Heut' hältst du sie fest —

Charlotte:

Morgen bist du sie los! ✓

Pierre:

Herr König, ich quittiere
 Den Dienst als Jägermann!
 Vorwärts, ihr Taubenpaare!
 Den Reigen führ' ich an!

Damenchor:

[: Heut' dreht sich alles 'rum,
Wer heut' nicht tanzt, ist dumm,
Hopst auch der König gar,
Das ist doch rar! :]

Alle:

Heut' am Risettentag,
Freit jede wie sie mag.
Kriegst du heut' keinen Mann,
Hast du's vertan!

Jeanette und Pierre:

Hast du's vertan! Ah!

Alle:

Heut' dreht sich alles 'rum usw.

Margot:

Halt da! Es müssen siebzehn sein,
Ich zahle sechzehn bloß,
Nun komme ich als Siebzehnte,
Paßt auf, jetzt leg' ich los.

Alle:

Nun kommt die nach als Siebzehnte,
Paßt auf! Jetzt legt sie los!

Margot:

Paßt auf, paßt auf, paßt auf,
Mir wird die Wahl
Hier nicht zur Qual,
Denn alle ihr — ihr seid mir ganz egal.
Nur einer hier
Scheint würdig mir,
Nur einer von euch allen macht mir just Plaisier!

Bedientenpack,
Nicht mein Geschmack!
Der mir gefällt, der ist von anderem Schlag —
Darum, o König, höre mich:
Ich wähle, ich wähle dich!

Chor:

Ah!

Edgar:

Wie reizend ist das fecke Ding!
Wich wählst du, kleiner Schmetterling?
Was soll ich tun, o Majestät?

Pierre:

Mach's so wie ich — wie's eben geht!
Komm' mit nach Beauféjour,
Es ist zum Scherz ja nur!

Margot:

[: Na, wird's? :] Es paßt euch doch die Wahl?
Nun wird's! Nun wird's!

Charlotte:

Das wird ein netter Hoffkandal!

Edgar:

Nun denn, ich akzeptiere —

Pierre:

Jetzt sind wir unser Biere!
Ein Bopf ist, wer sich da besinnt,

Edgar:

Ein Bopf ist, wer sich da besinnt,
Ein Tropf ist, der nicht nimmt!

Pierre:

Vorwärts, greifet zu, nur immer frisch gewagt,
 Tralalala,
 Der Augenblick dir winkt, folg' ihm unbedingt,
 Tralalala,

Pierre und Damenchor:

Tralalala.

Alle:

Launisch ist das Glück, hält kaum ein Weilschen stand,
 Tralalala,
 Darum schlage ein, schlag' ein, schlag' ein,
 Reicht das Glück dir seine Hand.
 [: Halt, wer da? :]
 Wer klopft an meiner Tür?
 [: 's ist das Glück! :]
 Stoß' es nicht von dir,
 [: Frag' nicht lang' :]
 Erst was, warum und wie,
 [: Merke dir, denke dran,
 Heute oder nie! :]
 Tralalala.

8000
 Pause

Zweiter Akt.

Nr. 6. Chor.

Herrenchor:

Arbeit den ganzen Tag,
Immerfort Müß' und Plag',
Immerzu, ohne Ruh',
Abends spät, morgens früh,
[: Drisch, drasch, dresch, trum,
Schlegel muß flink 'rum. :]

Ganzer Chor:

Arbeit den ganzen Tag usw.
Haut nur drein,
Wie der Blitz hinein
Wie ihr könnt,
Daß die Tenne dröhnt.
Tralalala.
Nimmt der Schweiß auch heiß dabei,
Wie ein Sturm stiebt die Spreu
Bis im Abendsonnenglanz
Führt ein jeder Bursche sein Mädel zum Tanz.

L i s t g e b e t.

Regine:

Gib, Herr, uns unser täglich Brot,
Bewahre gnädig uns vor Not,
Für Speiß' und Trank,
O Herr, hab' Dank.

Pierre und Jeanette.

Wenn zwei einander zugetan,
 Dann ist das Wandern süß.
 Die Welt ist wie ein Wiesenplan
 Im schönen Paradies!

Nr. 7. Duett.

1.

Pierre:

Wir beide sind ein junges, stolzes Königspaar.

Jeanette:

Ein Königspaar!

Pierre:

Wie wunderbar!

Jeanette:

Und unser Reich, das ist, das ist das schönste gar!

Beide:

Das ist das schönste gar!

Pierre:

Die Blumen nah und fern,
 Das sind wohl unsre Kammerherr'n;

Jeanette:

Die Damen fein,
 Das werden Sonnenblumen fein!

Beide:

Und weht ein Lüftchen nur,
So macht der ganze Hof uns gleich die Cour.

Jeanette:

Sie knixen!

Pierre:

Und knagen!

Jeanette:

Und machen ihre Fagen.

Beide:

Sie knixen alle nach dem Wind,
Weil sie bei Hofe sind.
Und kommt die Nacht,
Dann träumen wir . . .

Refrain:

Da ist's, als wenn leise
Ein Märchen man schaut,
Es nicken die Giebel
Der Dächer so traut.
Da zwinkern die Sterne,
Der Mond stehen blieb,
Er sagt uns von ferne:
[: Nur zu :], habt euch lieb!

2.

Jeanette:

Was brauchen beide wir ein stolzes Königsschloß —

Pierre:

Mit Dienertroß —

Jeanette:

Ein Königsschloß!

Pierre:

Und ist es nur ein kleines, kleines Häuschen bloß,

Beide:

Behagt es uns famos!

Jeanette:

Vor unsrem Kämmerlein,
Da nisten sich die Schwalben ein.

Pierre:

Und küß' ich dich,
Sieht's nur die Sonne sicherlich.

Jeanette:

Mein Schatz, wie wird das sein,

Beide:

Wir leben in den blauen Tag hinein!

Pierre:

So traulich!

Jeanette:

Beschaulich!

Pierre:

Ein Häuschen höchst erbaulich.

Beide:

Nichts and'res will und wünsche ich dir
Als Liebchen dich, nur dich,
Und kommt die Nacht,
Dann träumen wir . . .

Refrain:

Da ist's, als wenn leise
Ein Märchen man schaut,
Es nicken die Giebel
Der Dächer so traut.

Da zwinkern die Sterne,
Der Mond stehen blieb,
Er sagt uns von ferne:
[: Nur zu :], habt euch lieb!

Nr. 8. Auftrittsduett.

Thomasius:

Sabakuf! Sabakuf!
Ich trau' mich nicht, ich geh' zaruck!

Sabakuf:

Majestät! Majestät!
Mit Courage alles geht!

Thomasius:

Bravo! Jetzt geht's [: wunderschön! :]

Sabakuf:

Gut ist's 'gangen, nichts ist g'scheh'n!

Beide:

Nichts ist g'scheh'n!

1.

Thomasius:

Thomasius bin ich genannt — —

Sabakuf:

Ich Sabakuf, sein Adjutant!

Thomasius:

Thomasius der Zweite!

Sabakuf:

Ich unter uns der G'scheite!

Thomasius:

Wir fahren heute nicht hotoh!

S a b a k u f:

Dieweil wir sind infognito!

Beide:

Dieweil, dieweil wir sind infognito! ✓

T h o m a s i u s:

Wir reisen, man versteht es,
In fislcher Offfär'. —
Aus diesem Grund per pedes,

S a b a k u f:

Kommun und ordinär.
Es ist in der Familie,
Nicht jede eine Lillie. . . . ↙

T h o m a s i u s:

Das heißt — — ähä,

S a b a k u f:

No ja . . . so, so . . .
[: Ja kein Mensch darf es erfahren. :]

Beide:

Genug! — Infognito!

R e f r a i n:

T h o m a s i u s:

Stem, muß man das Infognito gut wahren,
Und kein Mensch, kein Mensch, kein Mensch darf es er-
fahren.

S a b a k u f:

Stem, muß man das Infognito gut wahren,
Und kein Mensch, kein Mensch, kein Mensch darf es er-
fahren.

Beide:

Dem, wie's heutzutage 'mal ist,
Schnappt es gleich ein Journalist,
Der uns druckt und illustriert
Und — [: wir — sind :] — blamiert! ✓

2.

S a b a k u f:

Es mopfte sich Prinzeß Margot,

T h o m a s i u s:

Bei uns zu Hause comme il faut,

S a b a k u f:

Und das an manchem Hofe —

T h o m a s i u s:

Führt leicht zur Katastrophe!

S a b a k u f:

Sie brannte durch, das weiß man nur,

T h o m a s i u s:

Zu welchem Zwecke? — Keine Spur!

S a b a k u f:

Bekam wohl plötzlich Hitze,
Und das ist böß, o weh!

Beide:

Könn't nicht mehr ruhig sitzen!

T h o m a s i u s:

Auf ihrem Kanapee.
Sie reist jetzt mit Begleiter,
Steet'ra und so weiter! ✓

S a b a k u f:

Das heißt, ähä!

T h o m a s i u s:

Na ja — so, so!

B e i d e:

Genug! — Infognito!

Denn heut' muß man das Infognito gut wahren,
 Und kein Mensch, kein Mensch, kein Mensch darf es er-
 fahren.

- * Denn wie's heutzutag' 'mal ist,
 * Schnappt es gleich ein Journalist,
 Der uns druckt und illustriert,
 Und wir sind blamiert!

Mr. 9. Duett und ~~Quartett~~. *Edgar =*

M a r g o t:

Ein Ruß — nein, nein,
 Das darf nicht sein!

E d g a r:

Gleich hab' ich dich!

M a r g o t:

Da irrst du dich!
 Da bin ich — — da!
 Hahahaha!

E d g a r:

Jetzt krieg' ich dich. —

M a r g o t:

Gib nur fein acht!

E d g a r:

Hahahaha!
 So wird's gemacht!
 Und nun den Ruß!

M a r g o t:

Nun — wenn's sein muß . . .

Edgar:

[: Den Fuß! . . .

Margot:

Wenn es sein muß . . .:]

Beide:

Wir sind ja hier auf Probe,
 Drum müssen wir probieren,
 Einer kann da den andern
 Wie's ihm paßt gut studieren. ✓
 Nippt man nur ein wenig,
 Wird es später besser munden,
 Hat man sich erst gefunden,
 Küßt man dann immer zu. ✓

Margot:

Heut' küßten wir zum erstenmal . . .

Edgar:

Wird es dabei wohl bleiben, sag's, Margot!

Margot:

Vielleicht! Vielleicht! Sag' du's! —

Edgar:

Sag' du's! —

Margot:

Nicht einfach erscheint mir die Frage —
 Sag' du's! —

Edgar:

Sag' du's! —

M a r g o t:

Was ich wohl als Antwort ihm sage?
Weißt du's?

E d g a r:

Weißt du's?

• M a r g o t:

Zu zweifeln ein wenig ich wage . . .

E d g a r:

Da hilft kein Besinnen,
Das weiß nur da drinnen
Das närrische, närrische Herz!

B e i d e:

Sag' du's!
Sag' du's!
Wer wird sich mit Fragen erst quälen?
Sag' du's!
Sag' du's!
Sollst Sterne und Klüfte nicht zählen!
Weißt du's?
Weißt du's?
Der Liebe kannst du nicht befehlen.
Da hilft kein Besinnen,
Das weiß nur da drinnen
Das närrische, närrische Herz!

M a r g o t:

Jeanette und Pierre . . . Wenn die uns seh'n . . .
Ich müßte ja vor Scham vergeh'n!

E d g a r:

Geh' doch, geh' doch,
Ich wett', die treiben's ärger noch!

M a r g o t:

Wir wollen spionieren,
Ob die hier auch — probieren!

P i e r r e:

Nur ein Händchen,
Nur ein Löffchen
Laß mich küssen,
Höre mich!
Nur das Endchen
Von dem Rößchen
Laß mich küssen,
Bitte dich!

J e a n e t t e:

Nur ein Händchen,
Nur ein Löffchen —
Will er ganz bescheiden bloß,
Doch das Endchen
Von dem Rößchen —
Läßt er sicher nicht mehr los!

P i e r r e:

Ja, das Endchen
Von dem Rößchen,
Laß ich sicher nicht mehr los!

J e a n e t t e:

Wenn die uns seh'n . . . es wär' schrecklich

P i e r r e:

Was wäre dabei?
Geh' doch, geh' doch,
Ich wett', die treiben's ärger noch!

Beide:

Wir sind ja hier auf Probe,
 Drum müssen wir probieren,
 Einer kann da den andern
 Wie's ihm paßt, gut studieren.
 Nippt man nur ein wenig,
 Wird es später besser munden,
 Hat man sich erst gefunden,
 Rißt man dann immer zu!

Jeanette:

Was war denn das?

Pierre:

Was war denn das?

Jeanette:

Ein Echo?

Pierre:

Ein Echo!

Jeanette:

Wenn's nur am End' nichts andres war?

Pierre:

Noch einen Ruß — dann wird es klar!

Pierre, Jeanette, Edgar, Margot.
 Hahaha, hahaha!

Jeanette und Margot:

's war wirklich nur das erstemal!
 Es war das erstemal,
 Das aller, allererstemal!

Pierre und Edgar:

Und auch das letztemal?
Das aller, allerletztemal?

Walzer.

Margot:

Sag' du's! —

Jeanette:

Sag' du's! —

Margot:

Nicht einfach erscheint mir die Frage . . .

Jeanette:

Sag' du's! —

Margot:

Sag' du's! —

Jeanette:

Was ich wohl als Antwort ihr sage? . . .

Margot:

Weißt du's?

Jeanette:

Weißt du's?

Pierre:

Zu zweifeln ein wenig ich wage . . .

Edgar:

Da hilft kein Besinnen.

Edgar und Pierre:

Das weiß nur da drinnen
Das närrische, närrische Herz!

Alle Vier:

Sag' du's! —
Sag' du's! —
Wer wird sich mit Fragen erst quälen?
Sag' du's! —
Sag' du's! —
Sollst Sterne und Küsse nicht zählen,
Weißt du's?
Weißt du's?
Der Liebe kannst du nicht befehlen.
Da hilft kein Besinnen,
Das weiß nur da drinnen
Das närrische, närrische Herz!

Nr. 10. Duett.

1.

Margot:

Der Hirtenknabe Hippolit
In seinem Herzen fürchtbar litt,

Edgar:

Und zwar an Liebeskummer.

Beide:

Es war, es war — im Sommer.

M a r g o t:

Er saß mit ihr sehr oft im Heu,
Sie fanden weiter nichts dabei.

Die zwen im Heu! ✓

E d g a r:

Die zwen im Heu! ✓

B e i d e:

Sie fanden nichts dabei. ✓

M a r g o t:

Sie neckten sich und machten Spaß
Und Hypolit, der blies ihr was.
Huchldi, huchldu, tuiti, tuitul!
So klang es immerzu!

2.

M a r g o t:

Doch seine Liebste Annemarie
Gar wunderschön
Und falsch war die,

E d g a r:

Betrog ihn auf das herbfte.

B e i d e:

Es war, es war, im Herbstel!

M a r g o t:

Sie saß auch jetzt noch oft im Heu,
Doch Hypolit war nicht dabei.
Zwei war'n im Heu,
Es waren zwei im Heu!

B e i d e:

Doch Hypolit war nicht dabei!

M a r g o t:

Und Hypolit in diesem Fall,
Blies die Schalmel sentimental.
Huchldi, huchldu, tuiti, tuitu!
So klang es immerzu!

3.

M a r g o t:

Und Hypolit dem Jüngeling
So manches durchs Gemüte ging.

E d g a r:

Kam der Affäre dahinter.

B e i d e:

Es war, es war, es war — im Winter!

M a r g o t:

Er schluckte all den Liebesgram,
Und was er zur Grinn'ung nahm,
Ein' Sandvoll Heu.

Edgar:

Ein' Handvoll Heu.

Beide:

Und weunte still dabei.

Margot:

Er wußt' es nicht, der arme Tropf,
Daß er schon längst das Heu im Kopf!
Huchldi, huchldu, tiuti, tiutu!
So trug sich alles zu! ✓

Nr. 11. Finale.

Herrchor:

Wir gratulieren, Hoheit!
Zu dieser frohen Stund',
Burgund und Aquitanien,
Sie schließen einen Bund.

Thomasius:

O schönste Stunde meines Lebens,

Sabakuf:

Lebens, Lebens.

Thomasius:

Es war mein Streben nicht vergebens,

i.
 C. D. E.

S a b a k u f:

Vergebens, vergebens.

T h o m a s i u s:

Ich bringe meine Tochter —

S a b a k u f:

Endlich.

T h o m a s i u s:

Ah,
Und König Pierre, er wird ihr Mann!

A l l e:

Ein Hoch dem jungen Fürstenpaar!
Wir bringen unseren Glückwunsch dar!

E d g a r:

Hier, meine Braut!

P i e r r e:

Hier, meine Braut!

T h o m a s i u s:

Die, seine Braut, ist er verrückt?
Ei, dieser Scherz ist gut geglückt!

C h o r:

Was soll das sein? Was fiel ihm ein?

P i e r r e:

Hier meine Braut! Bald eure Königin!

Jeanette:

Ich, Königin!

Edgar:

Hier meine Braut! Bald Gräfin von Tourellet!

Margot:

Ihr seid nicht König?

Jeanette:

O, Pierre, warum belogst du mich!

Pierre:

Vertrau' auf mich, nie laß ich dich!

Thomasius:

Ah, so ein Schwindel, na, warte du!

Sabakuf:

Ein kleiner Irrtum voila tout!
Herr Herzog, bitte, ruhig Blut,
Sonst werden wir noch interbietet,
Denn wie's heutzutag' 'mal ist

Thomasius:

Schnappt es gleich ein Journalist,
Der uns druckt und illustriert
Und wir sind blamiert.

1833
1833

Thomasius und Sabakuf:

Und wir sind usw.

Margot:

~~Und ist's auch nur ein Graf,
Ist er doch nett und brav,
Drum gib ihn mir, Papa,
Ach, bitte, sage ja, sage ja!~~

Thomasius:

Nichts da! Hier, König Pierre ist dein
Verlobter und dein Herr!

Margot:

Ach, gib ihn mir, Papa, ach, bitte, [: sage ja! :]

Pierre:

Bardon, o Hoheit, danke sehr
Für die mir zgedachte Ehr'!
Prinzessin Margot ist ganz charmant,
Man könnte sagen, fast pikant,
Doch ist ein kleiner, ein kleiner Fehler dabei,
Prinzeß Margot ist nicht mehr frei!
Und ist's auch nur ein Graf,
Ist er doch nett und brav.

Margot:

Drum gib ihn mir, Papa,
Ach, bitte, sage ja!

S a b a k u f :

O, edler Fürst Thomafius,
 Fatal ist dieser Kafius
 In folchem Falle kompliziert,
 Der Ehrenkodex instruiert!
 [: Paragraph, Paragraph, :]
 Paragraph fiebzig vier —
 Ganz deutlich steht es hier,
 Abtheilung achtzehn, Seite neun,
 Kann das ein Hindernis nicht fein!

C h o r :

Paragraph fiebzig vier —
 Ganz deutlich steht es hier,
 Abtheilung achtzehn, Seite neun,
 Kann das ein Hindernis nicht fein!

T h o m a f i u s :

Ruhdirne du! Nun scher' dich fort!

P i e r r e :

Ihr hüßt mir dieses freche Wort!
 Das fordert Blut!

T h o m a f i u s :

Na, jetzt wird's gut!

H e r r e n c h o r :

Ha, ein jeder
 Zieht vom Leder,
 Diese Sache
 Fordert Rache!

Greift sie an
Die freche Bande,
Tilgt die Schmach
Von uns'rem Lande!

Edgar:

Bei meiner Ehre, Majestät,
Wie die Prinzessin vor euch steht,
So ist sie fleckenlos und rein
Und würdig, eure Braut zu sein.

Charlotte:

Des Königs Wort, ihr habt's verpfändet,
Bedenkt, daß euch ein Wortbruch schändet!
An eure Pflicht, euch hier zu mahnen —
Dies senden eure Untertanen!

Pierre:

Was soll ich tun! . . . O, bitt're Qual!

Charlotte:

Den König nehmt euch zum Gemahl!

Stimme der Jeanette:

Das ist die süße, kleine usw.

Pierre:

Jeanette! Jeanette!
Du bist dahin!
Nun, Königsprunk,
So fahre hin!

Jeanette:

~~Einst hab' ich ein schönes Märchen erschaut,
 Es schien mir das Leben so lieblich und traut;
 Ein süßes Glimmern ist übrig, was blieb,
 Ich weiß nur das eine, wir haben uns lieb,
 Ich weiß nur das eine, wir haben uns lieb!~~

Pierre:

Mein Stern erbleicht . . .
 Das Glück entflieht . . .
 Der König einsam
 Heimwärts zieht!

- Stimme der Jeanette:

Da ist's, als wenn leise . . .

gup me!
 amee

Dritter Akt.

Nr. 12. Quintett mit Chor.

Thomasius:

Ich danke sehr, wir unsererseits,
Sind, wie Sie seh'n, gesund!

1.

Es hat sich unser Herzogsstamm
Bedeutend schon vermehrt,

Margot:

Dem Herzog I hat Herzog II
Den Herzog III beschert;

Edgar:

Gesichert ist für alle Zeit
Der Stammbaum wie noch nie,

Sabakuf:

[Und alles das verdanken wir
Dem kleinen Herzog hier. !]

Alle Fünf:

Dem Stolz der Dynastie,
Thomasius le petit,
Petit, petit, petit, petit,

S ä u g l i n g :

Qui! Qui!

R e f r a i n :

A l l e F ü n f :

— Aquitanien ist geborgen
 Und die Nachwelt ohne Sorgen,
 Wer's nicht glaubt, schau nur geschwind,
 Die Beweise schreiend sind. ↙
 Um dem Volk nicht zu verderben
 Seine Sehnsucht nach dem Erben,
 Wird — Figura zeigt's im Bild —
 Alles prompt gestillt.

C h o r :

— Aquitanien ist geborgen
 Und die Nachwelt ohne Sorgen,
 Wer's nicht glaubt, schau nur geschwind,
 Die Beweise schreiend sind. ↙
 Um dem Volk nicht zu verderben
 Seine Sehnsucht nach dem Erben,
 Wird — Figura zeigt's im Bild —
 Alles prompt gestillt. ↘

2.

M a r g o t :

• Vom Großpapa das Näschen ist,
 Ach, bitte, sehen Sie!

E d g a r :

In seinen Augen man schon liest
 Den erblichen Esprit.

Regine:

Wenn, was er spricht, auch wenig ist,
Klingt fein doch jeder Ton,

Thomasius:

[: Weil jeder Zoll ein König ist —

Sabakut:

Geschaffen für den Thron!:]

Alle Fünf:

O Stolz der Dynastie,
Thomasius le petit,
Petit, petit, petit, petit.

Säugling:

Qui! Qui!

Refrain:

Aquitanien ist geborgen usw.

~~Nr. 13. Melodram Pierre.~~

Nr. 14. Finaletto.

Rifette:

Träume, Liebster, träum' von mir,
Träum' von holder Minne,
Laß mich sein in deinem Traum.
Deine Königinne.
Will ein Krönlein nicht aus Gold,
Will es nur aus Weilschen,
Bleibe mir, ach bleib' mir hold,
Nur ein kleines Weilschen.

Handwritten musical notation and lyrics on the right margin, including the name 'Pierre' and various notes.

Handwritten notes on the left margin, including the number '13' and other markings.

Träume, Liebster, träum' von mir,
 Liebe ist ein Traum,
 Weilschen, Weilschen welken bald —
 Merkst es selber kaum.

Melodram.

Raymond:

Man droht dem König mit Entthronung,
 Wird nicht entfernt die nied're Magd,
 Die ihn durch Zauber eingesponnen.
 O gib den König seinem Volk zurück,
 Entflieh', Rifette! Verzichte auf dein Glück!

Rifette:

Der Traum ist aus, das Märchen endet,
 So wie ich kam, um ihn zu retten,
 So löf' ich jetzt die Rosenketten.
 Rifette zieht heim und ohne Neu',
 Verkünd' dem Volke, er ist frei!
 Träume, Liebster, träum' von mir,
 Träum' von holder Minne,
 War ja nur in deinem Traum
 Deine Königinne.

Pierre:

Guiscard, wach' auf!
 König, wach' auf!
 Rifette will dich verlassen,
 Wurf deine Kron', dein Szepter fort.
 O höre, höre auf mein Wort:
 Halt' fest das Liebste, was du hast,
 O halt' es fest von neuem,

P. Berger


Wirf weg des Purpurs schwere Last,
 Sonst wird es dich gereuen;
 Wie's mich gereute bitterlich,
 Sonst wirst du elend so wie ich!
 Nisette! Nisette!
 Kehrst du mir wieder,
 Steigst du aus alter Sage nieder?
 . . . Nisette! . . . Jeanette!

Jeanette:

Ich bin es, Pierre — bin deine Nisette!
 Ich bin es, Pierre — bin deine Jeanette!

Pierre:

So ein süßes, ein kleines Nisettchen am Arm,
 Das macht einem warm, das macht einem warm!


 J. G. W. S. M. E.